

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 46

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

♥ D I ♥ E ♥ S ♥ E I ♥ T ♥ E ♥ D ♥ E ♥ R ♥ F ♥ R ♥ A ♥ U ♥

Stimmungsvoll

In einem meiner Blettli steht diesmal ein Artikel, betitelt «Vom stimmungsvollen Abwaschen». Ich habe ihn mit größter Konzentration gelesen, ihr dürft dreimal raten, weshalb.

Die Verfasserin sagt, sie sei das, was man gemeinhin «tüchtig» nenne, und erledige deshalb alles sofort, und in «fürchterlichem Tempo» bloß, um es hinter sich zu haben.

Gerade so geht es mir, aber gerade so sollte es eben nicht sein.

Die Verfasserin hat nämlich ihr Damaskus gefunden, in Gestalt einer Freundin, mit der sie neuerdings zusammenwohnt. Diese Freundin hatte Besuch gehabt, und die Verfasserin hatte hinter ihrem Rücken prompt und sauber das ganze Geschirr abgewaschen.

Wenn ich solche Freundinnen hätte, wie die Artikelschreiberin eine ist, ich würde sie überhaupt nie von meiner Seite weichen lassen. Ich wäre ihr bestimmt um den Hals gefallen vor Rührung.

Was aber tat die Freundin unserer Verfasserin? Sie trat in die aufgeräumte Küche, «stand da, schaute traurig auf ihre umgestürzten blanken Teller und meinte: «Ach! wie schade! Ich wasche doch so gerne ab! Da waren nun sechs Menschen bei mir zu Besuch, und es hat so viel Abwasch gegeben. Vielleicht muß ich ihn einen halben Tag stehen lassen, oder auch einen ganzen. Aber dann - - Während ich Teller um Teller, Tasse um Tasse, Gabel um Gabel reinige, lasse ich alle die lieben Gesichter und was sie mir brachten und sagten, noch einmal an mir vorbeidefilieren, und runde in der Erinnerung alles ab. Das ist mir immer das Liebste, - das Abwaschen, dieses Nachklingen lassen - -»

Die Verfasserin gesteht, sie sei «tief beschämt gewesen, weil sie bis dahin keine Innerlichkeit in diese alltäglichen Pflichten hineingetragen habe».

Liebe Leserinnen des Nebelspalters! Diese Verfasserin hat bestimmt ein ganz anderes Lesepublikum, als ich. Ein viel zivilisierteres. (Wobei der Gerechtigkeitsinn mich zwingt, zuzugeben, daß jeder Journalist den Leserkreis hat, den er verdient.)

Ich denke nicht gern dran, wie ihr in einem solchen Falle reagiert hättet. Ihr wäret vor eurem Opferabwasch gestanden, und hättet bei dem Wehklagen eurer Freundin, die ihr um das Liebste gebracht habt, äußerlich vielleicht bloß die Achseln gezuckt. Innerlich aber hättet ihr deutlich und verbittert gesagt: «So ein undankbares Luder! Das soll mir noch einmal passieren!» Genau so.

Wenn ihr aber nach einer Einladung - natürlich nach eurer eigenen - abwaschen müßt (jawohl ihr konjugiert es mit «müs-

sen») dann tut ihr es, weil ihr keine aufopfernde Freundin habt, und ihr tut es wenn möglich ungerne, und es ist euch ganz und gar nicht das Liebste an der Einladung, und ihr denkt nicht daran, eine kleine Weihestunde drauszumachen. Ich weiß, was ihr denkt. Ihr denkt: «Bäh! Niemehr Spaghetti für soviel Leute, - die eingetrocknete Mischung von Tomatensauce und Parmesan auf Tellern und Gabeln ist das Letzte auf Erden. Und warum muß das Miggi ein so fettes und hartnäckiges Rouge haben, das von Gabeln, Löffeln und Gläserändern kaum mehr wegzubringen ist? Und ach! Warum habe ich die Gratinform nach dem Schokoladen-soufflé nicht sofort mit Wasser gefüllt? Das geht nie mehr weg, nie mehr. Nicht einmal, wenn dereinst meine Erben die Gratinplatte - - Und alles bloß, weil die drinnen so lachten und ich unbedingt wissen mußte, worüber. Himmel - jetzt ist der Küchenboiler leer, - so etwas kann auch wirklich nur mir passieren, jetzt kann ich pfännliweise auf dem Gas - - - Die Welt wird schöner mit jedem Tag.»

So herrscht auch bei eurem Abwaschen Stimmung. Aber glaubt mir, es ist

nicht die rechte, nicht die Weihestunde des lächelnden Abrundens in der Erinnerung.

So seid ihr.

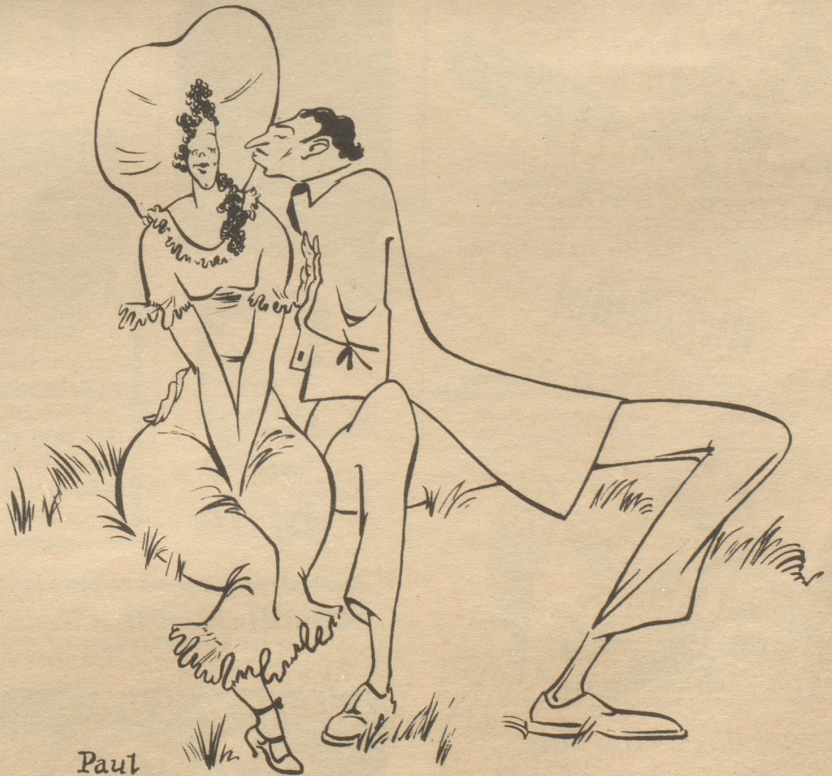
Ich aber bin, seit ich den Artikel gelesen habe, ein anderer Mensch.

Bethli.

Der gekürzte Seelenrock

Lieber Nebi! Da Du immer wieder, von allen Seiten, um Deine Meinung gefragt wirst (man wird wissen warum man Dich und nicht irgend jemand anders fragt), halte auch ich nicht länger zurück und wage eine Frage.

Es handelt sich um eine jener bekannten Plaudereien in einer prominenten Frauenzeitschrift. Die plaudernde Dame, - ich bin sicher, daß sie sich zu den Geistreichen zählt, denn der Ton, den diese Musik macht, läßt uns diesbezüglich nicht im Zweifel, also diese so geistreich plaudernde Dame, schlägt uns in ihrer letzten Plauderei vor, analog den saisonhaft bedingten modischen Neuerungen, auch eine, wie sie so schön sagt «seelische



Paul

Wie heißt es nun wirklich? «Männer erlauben sich immer die Freiheiten, die ihnen die Frauen zugestehen» - - oder: «Frauen gestehen den Männern immer die Freiheiten zu, die sich die Männer erlauben.»

Rockverkürzung» vorzunehmen. Verbunden mit dieser Rockverkürzung sollen wir es gleich auch noch mit einem «Looping», also quasi einem Salto mortale, versuchen. Sie meint wohl, daß uns ein solcher Salto mit dem verkürzten Rock ganz gut anstehe. Und damit alles miteinander harmoniert, schlägt sie uns zu allem Überfluß noch eine neue Haarfrisur vor, genannt «Windstoß» (vielleicht ist es jene «Hamlet-Frisur», von der letzthin im Nebi die Rede war). Diese Frisur soll es in sich tragen, unser seelisches Gleichgewicht wieder herzustellen, sofern Looping und Rockverkürzung (seelisch gemeint) nicht ausreichen.

Nun ist es an Dir, lieber Nebi, mir auseinanderzusetzen, warum uns diese Dame ausgerechnet eine «seelische Rockverkürzung» vorschlägt. Kommst Du da nach? Warum ausgerechnet Verkürzung. Ich war bis jetzt immer der Meinung und glaube es auch heute noch, daß wir in seelischen Belangen, dem heutigen Zeitgeist zufolge, bereits genug reduziert seien. Müssen wir denn so weit reduziert werden, bis nichts mehr übrig bleibt? Bis wir, einer Seifenblase gleich, im Nichts zerfließen? Lieber Nebi, sage mir offen und ehrlich, bist Du mit diesen Redukzio-

nen einverstanden? Und was sagen unsere Leserinnen dazu? Dein Kätteri.

Liebes Kätteri! Ich kann nicht umhin, mich da mit einem direkten Looping einzuschalten. Du verstehst diesen seelischen Modebericht leider ganz falsch. Die Berichterstatteerin will uns, wie ich es auffasse, ganz und gar nicht etwa seelisch reduzieren, im Gegenteil. Sie ermuntert uns vielmehr zu einem vermehrten Seelenexhibitionismus.

Derweil der verkürzte Rock das Bein entblößt und folglich wieder mehr zur Geltung bringt, kann es gar nicht anders sein, als daß der gekürzte Seelenrock die Seele wieder mehr in Erscheinung treten läßt. Man trägt wieder mehr Seele. Neckisch schaut sie, wie zur Zeit des New Look der Unterrock, unter dem verkürzten Jüpli hervor. Es soll jetzt schon Modepioniere und -pionierinnen geben, die bloß noch Seelenshorts tragen, in extremen Fällen sogar solche mit Hamletlooping. Da soll man doch gewiß nicht wider den Stachel löken. In der Hoffnung, Dich damit im Verständnis des Modeberichterstatteerstils wenigstens ein klein bißchen gefördert zu haben, bin ich mit den herzlichsten Grüßen Dein Bethli.

♥ D I E ♥ S E I T E ♥

Komm süßer Schlaf...

...erquicke mich. Bis 6 Uhr früh, ich bitte Dich!« könnte es bei Busch heißen. Oder auch: «Was fliehst Du mich — oh Schlaf — mich Armen? Sei gnädig mir, — oh, hab' Erbarmen!» Schließlich ist es auch nichts als billig, jemanden, ohne dessen täglichen Besuch man nicht leben könnte, durch Andichten und unterfäniges Anflehen bei guter Laune zu erhalten.

In den meisten Fällen haben zwei Menschen, die sich zur Ehe finden, verschiedene Schlafrythmen, — wohl als unerwartete nachträgliche Auswirkung des Gesetzes von den sich anziehenden Gegensätzen. Während der eine Teil also schon lächelnd von Seerosensalat und skifahrenden Giraffen träumt, ist der andere Teil noch wach genug, um zehn Kilo Quitten-gelee einzukochen oder die Bibliothek neu zu ordnen, samt dazugehörigem Abstauben. Daß der nachtläbige Ehepartner das dann meist nicht tut, sondern eben-

In St. Gallen:
Hotel
«Im Portner»
Bar Restaurant



Bankgasse 12 Telefon 29744
Dir.: A. Trees-Daetwyler
Bes.: Hans Buol-de Bast

In Zürich:
Das gediegene Restaurant



Schifflande
Petit cadre, grande cuisine
b. Bellevue (Schifflande Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Seit Jahrzehnten sind die natürlichen

Birgenblut

-Produkte erfolgreich für die Haarpflege.
Lotionen, Brill, Shampoos, Fixator etc. erhältlich im guten Fachgeschäft
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido
Direkter Versand von sämtlichen Alpenkräutern



**Wird das Wetter nass
und schlecht,
Dann ist HERBALPINA
recht.**

Überall erhältlich Dr. A. Wander A.G., Bern



**und die feinen
Seifenflocken
(mit Borax)**
„WEISSE TAUBE“
machenden Waschlagerleicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH



**Rauch doch
Pfife**

Rössli-Räddli 
nur im Hotel Rössli Flawil Hans Gauer

HOTEL - HECHT



DUBENDORF
Telefon 934375 FRED HIRTER-SAXER, Chef de cuisine



Frei von Schmerzen
dank
Melabon
Fr. 1.20 und 2.50
in Apotheken

ASTHMA
ärztl. Rezept
Asthmacidin Heilmittel gegen alle Formen von Asthma, Herzschwäche u. chron. Bronchitis.
In Apotheke. Hersteller: St. Amrein, pharm. Spez. Balzers 330 (Liechtenst.)

Togal

bringt rasche Hilfe bei
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt! Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Erol und El-Fix

heißten die wirksamen Haarpflegemittel, mit denen Erfolge wie nachstehend erzielt wurden



Herr J. H. nach 15 Monaten Herr M. W. nach 18 Monaten

Die Schuppenbildung, der Haarausfall und die Kahlheit sind auf die gleiche Ursache zurückzuführen, es ist dies die laufende ineinandergreifende Kette der Degenerierung der Kopfhaut. Folglich bietet für eine wirksame Bekämpfung der Schuppenbildung und des Haarausfalles ein Haarpflegemittel dann volle Gewähr, wenn mit demselben Erfolge über die Neubelebung des Haarwuchses dokumentarisch ausgewiesen werden können.

- Erol:** gegen Schuppen und Haarausfall, zur Förderung des Haarwuchses. Flacon ab Fr. 3.— plus Steuer.
- El-Fix:** (für Damen und Herren) als Haarfixierer, gegen Schuppen und Haarausfall, zur Förderung des Haarwuchses, große Tube Fr. 2.40 plus Steuer.

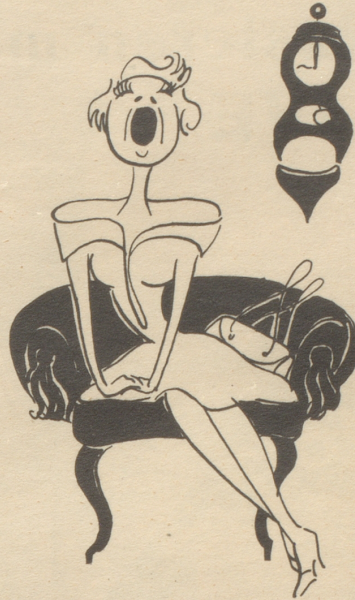
In Apotheken, Coiffeurgeschäften, Drogerien, Parfümerien.

P.S. Wie noch laufende Versuche ergeben, werden in der Neubelebung des Haarwuchses schnellere Resultate erzielt, wenn Erol und El-Fix kombiniert angewendet wird. Cosmeta, Glatfbrugg

DER FRAU

falls spätestens um 10 Uhr brav in die benachbarten Federn sinkt, ist landesüblich, samt dazugehörigem Seufzer. Und nicht immer in obgenannter Versliform.

Als ob der geborene Frühschläfer nicht auch seine Sorgen hätte: «Pfusitäsche», «Gähnitrucke», «e chli e Blöödi» ist noch das Zahmste, das sie einem sagen, wenn man halb-, und das sie von einem denken, wenn man ganz erwachsen ist. Schon gegen Neun kämpft man jeweils ein erbit- fertes Duell mit Morpheus, dem Holden, Vielgepriesenen. «Siehst Du denn nicht, Du Chlaus, daß gerade jetzt Tante Amanda von mir einen in alle rosaroten Details gehenden Ferienrechenschaftsbericht erwar- tet? Sonst riskiere ich, daß sie die als Folge eines sehr schwachen Moments mit- gebrachte Rahmschoggi wieder nach Hause nimmt!» Und Otto, der allgemeine Fa- milienfreund? Auch er findet wahrschein- lich mit Recht, daß eine ideale Gastgeberin auch während technischer und militä- rischer Diskussionen der Männer unterein-



9

ander mehr als nur ein Auge offen haben sollte, — und auch dieses nur halb. Paul und Rägel ihrerseits werden uns kaum zu ihrer netten Party einladen, in begründeter Befürchtung, ich werde knapp um Viertel

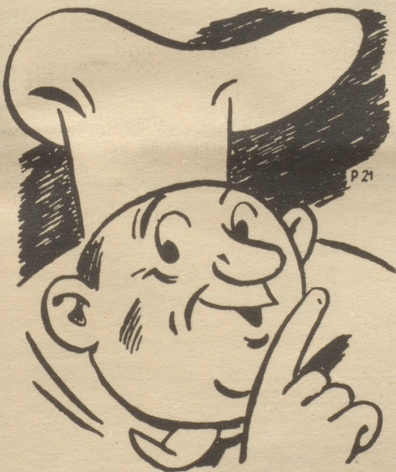
nach Neun fluchtartig das nächstbeste (leere) Bett aufsuchen. Nein, wir Frühschläfer haben's nicht leicht. «Gäll, Du gähnsch dann nöd z früh», mahnt der besorgte Gatte, «susch merkt dann der Ung- gle Fritz, daß mer nu wägem Poulet cho sind.» Dabei wäre man doch von Herzen gern ein Nachtmensch, um seine Freunde, Verwandten und Bekannten richtig aus- kosten zu können. Wie viel das Leben uns doch versagt!

Der nächste logische Schritt wird sein, Leute zum Morgenessen einzuladen, mit Duschegelegenheit und kuhwarmem Mor- genblatt als Lockvögel. Vielleicht kommen sie in hellen Scharen? Vielleicht gar nicht! Denn wer verträgt schon eine hellwache Frau, uufzoge wienen alte Wecker, als Gesprächspartnerin in nüchternen Magen?

Das Schicksal des Frühschläfers bleibt wohl für ewige Zeiten: Leute anzugähnen, denen man mit allen eitlen Fasern seines Wesens einen unauslöschlichen Eindruck machen möchte. Und den macht man auch.

Ursina

Zuschriften und Beiträge für die Frauenseite bitten wir an den Nebelspalter Rorschach, Redak- tion «Die Seite der Frau» zu adressieren.



Erraten Sie mein Geheimnis!

Ich verwende immer ausgiebig Speise- fett Marke „le Poulet“!

Speisefett
Marke „*le Poulet*“
gut und preiswert!



Sonne Mumpf
heilt Rheuma, Gicht
J. Schärli



ERWECKEN SIE IHRE KOPFHAUT

MIT DEN TAUSENDFACH BEWÄHRTEN PRODUKTEN:

HAARWUCHS- und HAARPFLEGEMITTEL

- Durch Itempflege schuppenfrei
- Durch Itempflege schönes Haar
- Durch Itempflege volles Haar
- Durch Itempflege neues Haar

ERHÄLTICH IN COIFFEUR- und PARFUMERIESALONS



... er schreibt auf **HERMES**